

Leserfrage: „Schafe und Islandpferde“

Beantwortet von Ingolf Bender

Ein Islandpferdehalter aus Norddeutschland fragt an, ob es sinnvoll sei, wenn er zu seinen beiden Islandpferden auf zwei Hektar Weide noch Schafe als Weidausgleich und zum Abgassen des im Sommer für die Pferde zu üppigen Aufwuchses halten würde.

Da sich diese Frage möglicherweise auch andere Pferdehalter stellen, nachfolgend eine Kurzfassung der wichtigsten Punkte zu diesem Thema mit eingetexteten Fotos von Ingolf Bender.

Vor allem angesichts der aktuellen „Osterlämmchen“, die man bei Fahrten übers Land sieht, kommt bei manchen der Gedanke an eine Schafhaltung auf. Aber auch dann, wenn im Sommer auf Pferdekoppeln das Gras fast meterhoch steht und die Pferde „abgefüllt“ sind, man selbst aber keine Zeit hat, Heu zu machen – dann dachte mancher schon daran, „einfach“ Schafe anzuschaffen.



Schafhaltung in Kombination zur Pferdehaltung – sinnvoll?

Das **Hausschaf** (*Ovis gmelini aries*) ist die domestizierte Form des Mufflons. Schafe zählen zur Familie der Hornträger, sind Paarhufer, Pflanzenfresser/Weidetiere und Wiederkäuer. Es sind Herdentiere. Das männliche Schaf heißt Widder oder Bock; der Hammel ist ein kastrierter Widder. Zibben werden die weiblichen Schafe genannt. Lämmer sind Jungtiere (auch Zutreter genannt). Schafe können bis zu 20 Jahre alt werden. Da sich die Klauen kontinuierlich abreiben müssen, benötigen Schafe ständigen Auslauf sowie (insbesondere bei mangelndem natürlichen Abrieb) regelmäßige Klauenpflege (Beschneiden der Klauen). Schafe paaren sich in der Regel im Herbst; Tragezeit etwa 150 Tage (rd. 5 Monate). Lämmer werden bevorzugt im Frühjahr geboren. In Deutschland sind vorwiegend Fleischschafe verbreitet: Weißköpfiges Fleischschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Texelschaf und deren Kreuzungen (siehe Foto).

"Es kommt drauf an" - so könnte man antworten. Grundsätzlich ist eine Haltung von Wiederkäuern als Weidausgleich zur Pferdehaltung sinnvoll, **aber durchweg nicht in räumlich und flächenmäßig arg begrenzten Hobbyferde-Haltungen!** Zu bedenken ist:

- a) Auch Schafe kann man nicht "so nebenbei" halten.
- b) Fachkunde, Flächen, Zeit und Geld sind erforderlich.

Texte und Foto Copyright by Ingolf Bender

Doch eine zweite Tierart anzuschaffen, das setzt Fachkenntnisse und genügend Zeitreserven voraus.

Schafe sind eben keine vierbeinigen Rasenmäher, wie man es häufig hört (und leider auch sieht), sondern Lebewesen, die ordentlich gehalten und versorgt werden müssen.

Der Arbeitsaufwand ist nicht gering; die Haltungskosten übersteigen bei weitem evtl. Erlöse. Die Zeit, die eine ordentliche Haltung erfordert, kann man besser im Sattel verbringen. Das überflüssige Grünfutter könnte z. B. durch die Herde eines Wanderschäfers vertilgt werden (dazu nachfragen beim Schafzuchtverband!).

Als Ergänzung zu einer Islandpferdehaltung mit zwei Hektar Grünland (= 20.000 qm = 8 Morgen) sollte man nicht mehr als **vier Mutterschafe** halten. Wenn alle vier Mutterschafe nach Bedeckung im Herbst trächtig werden und nach rd. fünf Monaten Lämmer bekommen, kann der Bestand (bei typischen Zwillingengeburt) schnell auf 12 Köpfe ansteigen. Die wesentliche **Grundfrage** vor jeder hobbymäßigen Zucht/Bedeckung ist: "Was mache ich mit der Nachzucht?" Nicht jeder möchte verständlicherweise für den Kochtopf züchten. Als Zuchttiere lassen sich Jungtiere im Regelfall nur mit Herdbuchnachweis vermarkten. **Es will alles gut überlegt sein!**

Tierschutzhinweis:
 In Deutschland ist aus sog. religiösen Gründen tatsächlich das "Schächten" durch das BVerfG erlaubt worden. Das heißt, Schafe dürfen ohne eigentlich vorgeschriebene Betäubung von einem Schächter "abgestochen" werden. Dies ist nachweislich ein brutal-tierquälerischer Vorgang, wogegen ernsthaftige Tierschützer seit Jahren vergeblich protestieren. Es empfiehlt sich, auch daran zu denken, wenn man Schafe aufzieht und vermarktet!



Wer dennoch Spaß an dieser Tierart hat, aber keine Vorkenntnisse besitzt, sollte zumindest vor jeder weiteren Planung einen der Tageslehrgänge bei Schafverbänden besuchen, um die nötigsten Kenntnisse und Grundfertigkeiten (u. a. Klauen schneiden!) zu erlangen. Ein zusätzliches Tagespraktikum bei einem erfahrenen Schafhalter ergänzt das eigene Wissen noch enorm.

Will man ernsthafte Zucht betreiben, so ist die Anschaffung von Herdbuchschafen (Milchschafe oder Fleischschafe) notwendig. Allerdings sind Herdbuchzuchten nur mit einem Mindestbestand (20 bis 50 Mutterschafe) verbandsmäßig zugelassen. Das ist nichts für reine Hobbypferdehalter.



Schafhaltung ist ein Sektor für sich! Es reichen typische Pferdeweiden-Einzäunungen nicht aus. Nur Zäune mit Knotengitter aus Metall oder E-Wanderzaun bieten Hütesicherheit. Für Pferde allerdings sind Knotengitterzäune stets problematisch!

Nach meinen eigenen praktischen Erfahrungen sind insbesondere Deutsche Schwarzkopfschafe sehr gut für die Koppelschafhaltung geeignet. Aber auch andere Rassen (zum Beispiel regionale Rassen wie Skudden) sowie Kreuzungen eignen sich.

Kaufpreise muss man individuell abklären. Beispiel: Für 180 bis 220 € wird man ein passables Schwarzkopf-Mutterschaf bekommen. Zu warnen ist davor, aus falsch verstandener Tierliebe sich irgendwo kranke Tiere zu beschaffen (z. B. mit Moderhinke oder Madenfraßwunden am Hinterteil), um sie aufzupäppeln. Solche Schafe (von Schafhaltern fachsprachlich salopp als „Krücken“ bezeichnet) sind eine unnötige Belastung für den Anfänger.



Jede **Schafhaltung** muss die Bedürfnisse der Tiere berücksichtigen: Auch Schafe brauchen - neben Futter - stets sauberes Wasser und Schutz vor zu starker Dauer-Sonneneinstrahlung!

Text und Foto: Ingolf Bander

Wichtig bei der Haltung sind besonders Klauenpflege, stets kurzfristiger Koppelwechsel und stetige Parasitenbekämpfung sowie Impfungen. Zudem müssen die Zäune ausbruchsicher sein, denn ausgebrochene Schafe sind durchweg schwierig wieder einzufangen (es gibt sog. Hürdenspringer, für die bei kurzem Anlauf Zäune von einem Meter Höhe kein Hindernis darstellen). Schlagstarke E-Zaunabsicherung sollte obligatorisch sein.

Fazit: Grundsätzlich rate ich ab, sich als Hobbyferdehalter Schafe anzuschaffen.



Text und Bilder: Ingolf Bender

© töltknoten.de 2017